

Solidargemeinschaft stützt Gemüseanbau

Der Verein „Solidarische Landwirtschaft Bodensee“ – kurz „Solawi Bodensee“ – hat es sich zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit einem Raderacher Landwirt Gemüse in Bio-Qualität zu fairen Preisen für einen festen Kreis von Abnehmern erzeugen zu lassen.



Gemüse im eigenen Garten anbauen oder bei dem Bauern kaufen, der es auf seinem Acker produziert hat. Essen, was der Acker der Jahreszeit entsprechend hergibt – das macht heute fast niemand mehr. Nur sehr wenige Menschen haben noch einen direkten Bezug zu dem, was sie essen oder zu jenen Menschen, die diese Lebensmittel erzeugen. Der Verein Solawi Bodensee will das ändern.

„Uns geht es darum, dass wieder ein Bezug zum Produkt hergestellt wird. Es soll allen besser gehen: Der Natur, dem Land, der Gärtnerin und den Essern“, fasst Odette

Lassonczyk (Solawi) zusammen. Den entscheidenden Denkanstoß in diese Richtung gab es für sie und Markus Hener auf der Kanaren-Insel La Palma: „Wir haben dort ein Permakultur-Projekt besichtigt. Das hat uns vor Augen geführt, dass man sich auch anders ernähren kann, als wir es tun.“ Sie erfuhren, dass es seit Längerem in englischsprachigen Ländern aber auch zunehmend in Deutschland eine Bewegung gibt, die sich „Solidarische Landwirtschaft“ nennt. Lassonczyk und Hener schauten sich den Film „Die Strategie der krummen Gurken“ an, der von einem Freiburger Projekt berichtet. Mehrere hundert Menschen haben sich da zusammengetan und tragen einen landwirtschaftlichen Betrieb gemeinsam. Jeder verpflichtet sich auf ein Jahr im Voraus, den Betrieb mit einem festen Betrag zu unterstützen. Der Betrieb produziert dann nicht mehr für den Markt, sondern ausschließlich für den festen Kreis der Vereinsmitglieder. Alle teilen sich Risiko und Kosten und erhalten im Gegenzug ihren Anteil an den Erzeugnissen des Hofes. Für die Mitglieder gibt es Mitgestaltungsmöglichkeiten und volle Transparenz, für den Hofbetreiber Planungssicherheit und ein sicheres und faires Einkommen.

Lassonczyk und Hener organisierten einen Vortrag mit Sonja Hummel, die eine Bachelor-Arbeit zum Thema „Solidarische Landwirtschaft“ geschrieben hat und in einer der ersten Solawi-Gruppen in Oberschwaben in Ravensburg aktiv ist. Aus einem Teil von etwa 40 Zuhörern entwickelte sich die heutige Kerngruppe des Vereins. Auch Sylvia Schoch aus Raderach hörte sich den Vortrag an und war von der Idee begeistert. Ihr Mann ist Landwirt in Raderach. „Es dauerte schon ein bisschen, ihn von der Idee zu überzeugen, ein Stück Land für einen Verein ‚Solawi Bodensee‘ zur Verfügung zu stellen“, berichtet sie. Auf einem Hektar Land konnte es im Juli losgehen, ein zweiter Hektar steht als Option bereit. „Es gibt wesentlich größere Solawis, aber wir fangen lieber klein an“, sagt Hener, „aber es gibt Potential, in den nächsten Jahren entsprechend der Mitgliederzahl zu wachsen.“ Mit einem Hektar Land, so haben Erfahrungen anderer Solawis ergeben, könne man etwa 100 Menschen mit Gemüse versorgen. „Wir können Biogemüse erzeugen, ohne dafür eine Zertifizierung zu brauchen“, hebt Lassonczyk hervor, „die Mitglieder können ja sehen, wie gearbeitet wird.“ Wachsen Gurken krumm oder entspricht Gemüse nicht der Marktnorm, ist das für eine Selbstversorgergemeinschaft kein Problem. Nichts soll verschwendet werden. Mithilfe auf dem Acker ist willkommen, aber nicht Pflicht.

In diesem Jahr wurde das Feld mit Gründüngung vorbereitet, im kommenden Jahr soll der Gemüseanbau starten. Dafür und für die Koordination von Mitgliedereinsätzen wird der Verein eine erfahrene Biogärtnerin einstellen. Auch ein großes Folienhaus ist geplant. Das Einzugsgebiet von Solawi Bodensee umfasst die Region um Friedrichshafen mit Markdorf und Oberteuringen. Den Vorstand der gemeinnützigen Solawi Bodensee bilden

Odette Lassonczyk, Markus Hener und Sylvia Schoch. Der Acker des Vereins befindet sich in Raderach.

Informationen im Internet:

www.solawi-bodensee.de

Solawi-Termine

Der Verein Solawi Bodensee ist offen für weitere Mitglieder und lädt zu einer Informationsveranstaltung am morgigen Dienstag, 24. November, ins Praxishaus „Hier und Jetzt“ (Bahnhofstraße 21) in Kluftern ein. Ab 19 Uhr werden die Solidarische Landwirtschaft allgemein und das Vereins-Projekt im Speziellen in Zusammenarbeit mit der VHS Bodenseekreis von Rita Bach, Markus Hener und Florian Winckler vorgestellt. Eine Inforunde gibt es außerdem am 26. November, ebenfalls im Praxishaus um 19 Uhr im Vorfeld des Mitgliedertreffens, das um 20 Uhr beginnt.